



Züri Rundschau

DIE WOCHENZEITUNG | Binzmühlestrasse 56 | 8050 Zürich | Inseratenannahme und Redaktion Telefon 043 299 60 34 | info@zueri-rundschau.ch | www.zueri-rundschau.ch



Auf den Schienen von Zürich unterwegs: Das knallrote Musicaltram

Seite 6



Komplementärmedizin: alte Heilmethoden neu entdeckt

Seite 8



Seefeld: Wir stellen ein besonders schönes Quartier der Stadt Zürich vor

Seite 9



Interdiscount: Tolle Angebote zu Superpreisen

Seite 16

Heute kaufen,
2011
bezahlen.

Details erhalten Sie in Ihrer Interdiscount Filiale!

Graffiti-Künstler aus der ganzen Welt in Zürich

«Meeting of Styles Switzerland» in der Roten Fabrik - ein farbenprächtiges Spektakel

Dass Graffiti nicht nur illegal ist und mit Vandalismus verbunden werden muss, konnte sich die grosse Besucher-schar vergegenwärtigen, die zum «Meeting of Styles Switzerland» in die Rote Fabrik Zürich pilgerte. Und sich von der Kreativität der über 50 internationalen und nationalen Spray-Künstler in Bann ziehen liess.

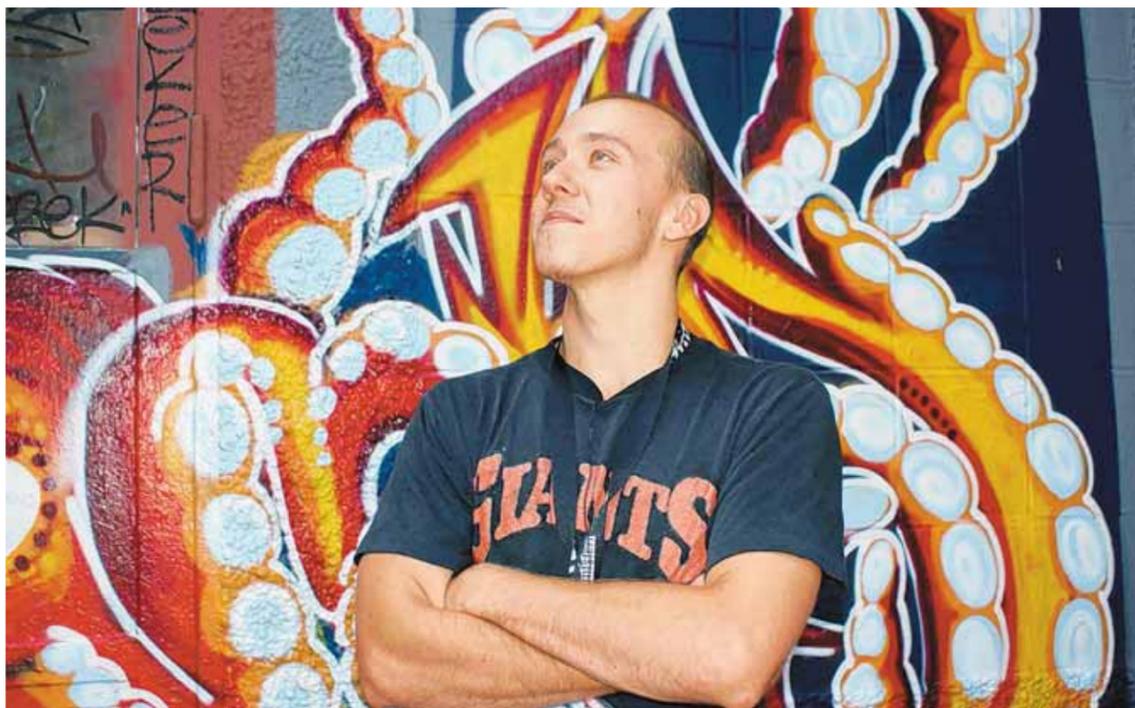


Bild: Ursula Burgherr

Bobby Dimes, Graffiti-Künstler aus Zürich vor seinem Werk (eine Anspielung auf die vergangene WM und Krake Paul)

Das internationale Graffiti- und Street Art-Festival «Meeting of Styles Switzerland» ging diesen Sommer bereits in die achte Runde. 50 internationale und nationale besprayten live die Wände der roten Fabrik mit fantasievollen, aussagekräftigen und teilweise provokativen Werken. Begleitet wurde das farbriche Spektakel, das allen Interessierten kostenlos offen stand, von bekannten DJs und Rapper.

In Metropolen etabliert

Das Meeting of Styles Switzerland ist Teil des weltweiten «Meeting of Styles», welches jährlich in über 17 verschiedenen Ländern auf drei Kontinenten durchgeführt wird. Dieses Jahr unter anderem in den USA, in Kanada, Südamerika und Europa. Dass Graffiti nicht nur illegal ist und mit Vandalismus verbunden werden muss, konnte während drei Tagen exklusiv auf dem Areal

der Roten Fabrik miterlebt werden: Sprayer aus der ganzen Welt gestalten die Wände der Roten Fabrik – und das völlig legal. Das weltweite Motto des diesjährigen Meeting of Styles lautet «State Of Mind». Wie die Graffiti-Künstler das Thema umsetzen, blieb ihnen freigestellt: Wilde Schriftzüge, Comic-Figuren, riesige Kraken und Haifische, sinkende Schiffe, Selbstporträts, visuell umgesetzte Träume und Ge-

danken... der Fantasie waren keine Grenzen gesetzt.

Drei Tage Hip Hop Kultur

Das Meeting of Styles umfasste nicht nur das Element «Graffiti», sondern repräsentiert alle Bereiche der Hip Hop-Kultur: Nebst der Gestaltung der Wände wurde ein attraktives Rahmenprogramm rund um die Freiluftgalerie geboten. Bekannte DJs, Lokalmatadoren des Raps und

heisse Freestyle-Sessions gehören genauso dazu wie die kostenlosen Graffiti-Workshops für Kinder und Jugendliche, den Künstlern bei ihrer Arbeit zuzuschauen.

Toleranz und Akzeptanz

In der Schweiz ist es nicht einfach, gutes Gelände für ein internationales Graffiti-Treffen zu finden, da in vielen Städten Anti-Graffiti-Kam-

Fortsetzung auf Seite 6

So, jetzt haben wir den Salat.

Knackiges und Leichtes finden Sie auf unserer Sommerkarte.

Affoltern's Hotel · Restaurant · Pub
KRONENHOF
ZÜRICH
Wehntalerstrasse 551 · 8046 Zürich-Affoltern
Telefon 043 299 20 30 · hotel-kronenhof.ch

« Ihr
Inserat und
die ganze
Züri
Rundschau
sind online! »

Der heisse Draht zum **Inserat**: Telefon 043 299 60 30



www.zueri-rundschau.ch WOCHEN FÜR WOCHEN



WIR MACHEN SIE ZUM SICHERHEITSAKTOR.

Ein Job bei der Kantonspolizei Zürich ist etwas vom Spannendsten und Vielseitigsten, was Sie mit sich und Ihrer Zukunft anfangen können. Die Ausbildung (bei vollem Lohn!) ist anspruchsvoll, der Berufsalltag abwechslungsreich und die Karriere vielfältig. Haben Sie einen Schweizer Pass und sind Sie zwischen 20 und 35 sowie sportlich und gesund? Dann sollten Sie sich näher informieren über diese attraktive Zukunftsperspektive – via Coupon, per Telefon 0800 827 117 oder auf www.kapo.zh.ch



ICH WILL MEHR WISSEN! Senden Sie mir bitte Ihre ausführlichen Informations- und Bewerbungsunterlagen.

Anrede Frau Herr

Name _____

Vorname _____

Strasse, Nr. _____

PLZ, Ort _____

Ich besitze das Schweizer Bürgerrecht ja nein

Einsenden an: Kantonspolizei Zürich, Personalgewinnung, Postfach, 8021 Zürich

Blickfang auf Schienen

Premiere: In Zürich bekommt erstmals ein Musicaltram

Zwei Monate vor dem Start der neuen grossen Schweizer Musicalproduktion «Die Schweizermacher» präsentieren die Maag Halle und die VBZ das «Schweizermacher»-Tram. Knallrot wie die Schweizer Fahne kurvt auf dem Zürcher Schienennetz der VBZ das neue Musicaltram alternierend als Linie 8 oder 15. Befördert werden alle Passagiere, auch ohne Schweizer Pass ...



Bild: zVg

Das Musicaltram kurvt als Linie 8 bzw. 15 auf dem Zürcher Schienennetz

Nicht schlecht staunen werden die Passantinnen und Passanten diese Tage: zwischen Klus- und Hardplatz: Ein knallrotes Tram ist erstmals in der Stadt Zürich unterwegs. Ein grosses Augenpaar prangt von der Karosserie. Das Sondergefährt, von der Migros unterstützt wird, ist das Musicaltram für die neuste Produktion «Die Schweizermacher – Das Musical». Die Bühnenaaption des erfolgreichsten Schweizer Films feiert am 16. September in der Maag Halle Uraufführung. Die Produzenten von «Ewigi Liebi» schicken für ihr neues Projekt ein auffälliges Tram im Musicallayout auf die Strasse. Die VBZ chauffiert nicht nur Schweizer Staatsbürger sicher und bequem ans Ziel, sondern alle Passagiere, die auf den Linien 8 oder 15 zusteigen.

Bühnenreifer Filmstoff

Als Vorlage zu «Die Schweizermacher – Das Musical» dient der er-

folgreichste Schweizer Film von Rolf Lyssy, der 1978 in die Kinos kam. Die Geschichte rund ums Schweizerwerden und Schweizersein traf damals den Nerv der Zeit. Über eine Million Besucherinnen und Besucher sahen die satirisch-ironische Komödie. Nun bringt ein Creative-Team um die Produzenten Darko Soolfrank und Guido Schilling («Ewigi Liebi», «Deep», «Space Dream») die Musicaladaption auf die Bühne. Die Musik und die Songtexte zu «Die Schweizermacher – Das Musical» stammen von Markus Schönholzer. Seit über drei Jahren arbeitet der Komponist zusammen mit dem Autor des Musicalbuchs, Paul Steinmann, an der neuen Produktion. Zum Duo stiess Stefan Huber hinzu, der ak-

tiv zur Stückentwicklung beitrug und beim «Die Schweizermacher – Das Musical» Regie führt. In den Hauptrollen sind der Bühnen- und Filmschauspieler Andrea Zogg (Max Bodmer), der Musicaldarsteller Rolf Sommer (Moritz Fischer) und die Musicedarstellerin Irina Flury (Milena Vakulic) zu sehen. Sie werden von einem 17-köpfigen Ensemble und einer Liveband unterstützt.

«Die Schweizermacher – Das Musical», vom 16. September bis 31. Dezember 2010 in der Maag Halle Zürich.

Weitere Infos und Vorverkauf über www.dieschweizermacher.ch

Neues Leben im alten Viadukt

Im ehemaligen Zürcher Industriequartier führt ein Viadukt die Züge aus dem Norden in den Hauptbahnhof Zürich. Ein stillgelegter Zweiter verläuft weitgehend parallel dazu und ist heute Passage für Fussgänger und Radfahrer. Im Spickel der zusammenlaufenden Viadukte befindet sich die Einkaufs-

und Gewerbemeile «Im Viadukt» mit der ersten Markthalle Zürichs, in welcher Händler ein Vollsortiment an Lebensmittel mit frischem Gemüse, Fleisch und Fisch anbieten. In weiteren 36 Viaduktbögen finden sie zudem zahlreiche Geschäfte, zwei Restaurants, Ateliers und Dienstleister der Krea-

tivwirtschaft. Die beiden Viadukte entstanden 1894 und sind heute wichtige Zeitzeugen der bahntechnischen Erschliessung und der industriellen Entwicklung von Zürich. Am 4. September 2010 öffnet die Markthalle ihre Tore und bietet eine reiche Auswahl an Erzeugnissen von lokalen Produzenten.

Fortsetzung von Seite 1

paginen laufen und somit auch legales Graffiti nicht toleriert wird. Gerade deshalb ist es dem Verein «Meeting of Styles Switzerland» ein Anliegen, einem breiten Publikum das Phänomen Graffiti von seiner positiven und künstlerischen Seite näher zu bringen. Manuel Gerullis, Gründer des weltweiten «Meeting of Styles» erklärt: «Das Ziel des Meetings ist es einerseits, das Netzwerk der Szene zu stärken sowie den Künstlern ein Forum zu bieten. Andererseits wollen wir das Bewusstsein für einen konstruktiven Umgang mit der Graffiti-Kunst schaffen und Wege einer Integration aufzeigen.»

Gemischte Reaktionen

Jerome «Glewi» kam aus Mulhouse (F) zum «Meeting of Styles» angereist und zeigte sich vom Ambiente in Zürich begeistert: «Die Umgebung des Graffiti-Festivals Nähe Seeufer ist genial. Wir Künstler zollen uns gegenseitig Respekt, leihen gerne Spraydosen aus und lassen uns von den Werken der anderen inspirieren.» Pesca aus Paris zu den Reaktionen des Publikums: «Die Passanten reagieren gemischt. Viele sind begeistert von unserer Kunst, andere bringen Graffiti immer noch mit Zerstörung in Verbindung.» Der Prozess des Wandbemalens sei fast schon Sport, so

Amik aus Aarau: «Es braucht viel Körpereinsatz, wenn man ein mehrere Meter langes Kunstwerk herstellt.» Die meisten Sprayer gaben sich beim Hantieren mit den Dosen spontanen Eingebungen hin. Pik aus Turin: «Ich fange jeweils irgendwo an - wie mein Bild am Schluss aussehen soll, weiss ich nie.»

Legale Flächen für Sprayer

Für EKR aus Zürich ist Graffiti ein faszinierendes Ausdrucksmittel, um Energien und allfällige Aggressionen in Kreativität umzuwandeln. Er sagt zur Kunstform, die ihre Wurzeln bei den Unterprivilegiertesten der Gesellschaft haben: «Sie prägten mit ihrem Stil weltweit die HipHop-Kultur und verbreiteten ihre Botschaft: Ich bin jemand, auch wenn ich nicht erfolgreich bin und meine Voraussetzungen im Leben ungünstig sind.» Breeze, der aus Südafrika stammt: «Manchmal starren mich die Leute an, weil ich anders bin. Beim Sprayen fällt sämtlicher Druck von mir ab. Es ist wie eine Erlösung für mich.» Graffitis sind heute an vielen Orten legal, allerdings nur, wenn das Sprayen durch den Eigentümer einer Fläche erlaubt worden ist. So wie jenes im Areal der Roten Fabrik, das sich durch die Kunst aus Sprühdosen ständig wandelt und immer wieder neu präsentiert. Ursula Burgherr



Bild: Ursula Burgherr

Lustwandeln durch eine bunte Graffiti-Landschaft im Areal der Roten Fabrik

«Wie gehen Sie mit der Hitzewelle um?»



Michael Ott

«Da ich in der Küche arbeite, bin ich grosse Hitze gewohnt. Am Tag stört mich die Hitze daher überhaupt nicht. Allerdings habe ich Nachts ein wenig Mühe damit - ich kann nicht gut schlafen. Aber wenn ich's mir aussuchen darf: Ich habe lieber zu heiss als zu kalt - ich friere nicht gerne. Daher geniesse ich das Wetter.»



Michele Malignaggi

«Ich leide ein wenig - aber nicht weil ich die Sonne nicht mag, sondern weil ich arbeiten muss! Und ich stehe als Taxifahrer viel draussen in der Sonne herum. Ich wäre im Moment natürlich viel lieber in der Badi. Klar ist es gar ein bisschen heiss, aber es geht. In der Nacht kann ich bisher eigentlich auch gut schlafen.»



Patrick Eschmann

«Ich geniesse die Sonne und das tolle Wetter im Moment sehr und nehme mir frei so oft ich kann, um in die Badi gehen zu können. Wenn man schwimmen gehen kann, ist es toll. Da die Hitze sehr träge und müde macht, habe ich auch in der Nacht keine Probleme mit dem Schlafen. Auch wenn es zu heiss ist: Ich bin jeweils müde genug.»



Louis Bidoux

«Normalerweise müsste ich jetzt auf dem Dach arbeiten, aber aufgrund eines Unfalls bin ich krankgeschrieben. Daher kann ich die Sonne geniesse. Ich arbeite seit 20 Jahren unter freiem Himmel und ich glaube, der Körper gewöhnt sich an solche Temperaturen. Ich denke, es würde mich auch sonst nicht stören.»



K. H.

«Ich finde das Wetter schön und gehe im Moment viel laufen. Auch dies kann erfrischen, es weht immer ein Lüftchen. Und danach gibt's ein kühles Bier. In der Nacht habe ich ebenfalls keine Probleme - man muss einfach tagsüber die Fenster schliessen und erst Abends lüften. Und viel Wasser trinken hilft auch.»

Für Sie war unterwegs: Bettina Siegwart